



Heiligkreuzsteinach, den 02.06.2017

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmann,

unser Verein (in Gründung) „Lebenswerter Odenwald“ hat sich zum Ziel gesetzt, den Odenwald in seiner derzeitigen ursprünglichen Art zu erhalten und unseren Kindern und Enkeln ein Erbe zu hinterlassen, wie wir es auch für uns wünschen würden. Auslöser für die Gründung unserer Bewegung waren der Bau und die Planung von Windparks im hessischen Teil des Odenwaldes, direkt an der Grenze zu Baden-Württemberg. Vorweg ist zu sagen, dass niemand von uns prinzipiell gegen Windkraft ist, wir alle befürworten die erneuerbaren Energien dort, wo sie sinnvoll eingesetzt werden können, und wir alle wollen weg vom Atom- und Kohlestrom. Was uns jedoch stört, ist die Art und Weise, wie die Politik (in diesem Falle Ihre Kollegen von den hessischen Grünen) den Ausbau im Odenwald vorantreibt. Es ist eine allseits bekannte Tatsache, dass der Odenwald Schwachwindgebiet und damit denkbar schlecht für Windenergieanlagen geeignet ist. Der Odenwald ist außerdem eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands mit einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt, nicht zuletzt deswegen hat der Odenwald auch den Status UNESCO Global Geopark. Diese Auszeichnung ist im Rang gleichzusetzen mit den UNESCO Welterbestätten wie etwa die Grube Messel. Die Planungen für den Ausbau der Windenergie sehen alleine auf hessischer Seite bis zu 500 (!) Windindustrieanlagen von weit über 200 Meter Höhe vor. Baden-Württembergische Planungen sind da noch gar nicht mitgerechnet. In Landschaftsschutzgebieten und direkt am Rand von Naturschutzgebieten werden Vorranggebiete für WEAs ausgewiesen, wo früher niemand auch nur einen Viehunterstand bauen durfte. Zur Not wird auch schon mal ein Areal entwidmet. Was nicht passt, wird passend gemacht. Dabei ist es vollkommen uninteressant, ob es schützenswerte Arten im Einzugsbereich der WEAs gibt. Direkt im Umfeld bereits genehmigter Bauvorhaben gibt es den Schwarzstorch, den Rotmilan, den Wespenbussard, den Uhu und viele streng geschützte Fledermausarten. Die Gutachten der Windkraftprojektierer und die Gutachten der Bürgerinitiativen liegen Lichtjahre auseinander. Das hessische RP akzeptiert offenbar keine Gutachten, die nicht von den Projektieren bzw. Betreibern initiiert wurden. Da aber zwischen Projektieren/Betreibern und deren Gutachtern ein Abhängigkeitsverhältnis besteht, sehen wir das sehr kritisch. Auch BUND und NABU sind offensichtlich auf Linie

gebracht worden. Ein generelles Problem von Windkraftanlagen in Landschaftsschutz- und FFH-Gebieten sehen sie nicht. Was Grüne und Umweltschützer gestern noch mit Klauen und Zähnen verteidigt haben, wird heute auf dem Altar der grünen Energiepolitik geopfert.

Die Menschen im Odenwald fühlen sich von den Politikern – speziell von den Grünen – im Stich gelassen, ja, deren Politik macht ihnen Angst. Nur gebetsmühlenartiges Wiederholen, dass dem Natur- und Umweltschutz selbstverständlich immer Rechnung getragen werde, ist ein reines Lippenbekenntnis. Wer, wenn nicht die Grünen, sorgt sich um die Natur und Umwelt? Menschen, die gestern noch Molch und Kröte über die Straße getragen haben, sehen kein Problem darin, dutzende von Industrieanlagen in den Wald zu stellen, die aller Voraussicht nach nicht einmal ihre Erstellungskosten einfahren werden. Die sogenannte Energiewende wird auf dem Rücken der Landbevölkerung ausgetragen. Mit jedem zusätzlichen Windrad erfolgt ein Stück mehr die kalte Enteignung der Menschen auf dem Land, solange, bis wirklich auch der letzte Höhenrücken des Odenwaldes mit 200 Meter hohen Industrieanlagen überzogen ist.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, wer schützt die Menschen und die Natur vor dem hemmungslosen und umweltzerstörenden Ausbau der Windkraft, wenn nicht die Grünen? Wer schützt uns vor den Windkraftprojektierern, die wie die Heuschrecken über den Odenwald ziehen und verbrannte Erde hinterlassen? Was ist aus der ehemaligen Umweltpartei geworden, dass sie offensichtlich keinerlei Rücksicht mehr auf Mensch, Tier und Natur nimmt? Wir bitten Sie deshalb inständig, mit Ihren Kolleginnen und Kollegen von den hessischen Grünen und auch der Bundestagsfraktion in Kontakt zu treten und mehr Vernunft und Weitsicht beim Ausbau der Windkraft einzufordern.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Fink, Martina Gaudes, Bernhard Stay, Nicole Pfahl, Harald Fay, Sandra Fay, Anja Schork-Raabe, Manuela Palmer, Wolfgang Roesch, Uli Weinhold, Eva Gutfleisch, Wolfhardt Bühler, Uwe Knapp, Conrad Knapp, Carolin Schütze für die Bürgerinitiative Lebenswerter Odenwald (LeO)